

Wild-Biotop machte Karriere

Aus einer wilden Müllhalde schuf Ruedi Wild mit seinen Schülern ein Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Das ist 40 Jahre her und wird am 29. Mai gefeiert.

GUDRUN ENDERS

KALTENBACH. «Die Tiere haben Angst. Für sie seid ihr Monster.» Der inzwischen pensionierte Lehrer Ruedi Wild entlässt gut 20 Dritt- und Viertklässlern in das Schulbiotop. Er ermahnt sie, leise zu sein. Er weiss, was passiert, wenn man eine Zeitlang ruhig sitzen bleibt und die Natur genau beobachtet: «Dann gibt es Überraschungen.» Die Schüler sind begeistert und schleichen davon.

Bei der Schlussbesprechung schildert ein Schüler seine Eindrücke: «Ich habe zuerst zwei Frösche gesehen.» Dann entdeckte er vier, acht, neun und schliesslich 13 Frösche. Ruedi Wild grinst: «Das ist typisch. Zuerst erschreckt man die Tiere, dann wagen sie sich nach und nach wieder hervor.» Die Schüler haben einen Schilfstengel entdeckt, an dem die leere Larvenhaut einer Libelle hängt. «Das war ein super Taucheranzug mit Raketenantrieb», sagt Wild.

Der Stadtmensch und das Biotop

Vor 40 Jahren zog es Wild von der Stadt Basel aufs Land. Er begann als Lehrer in Kaltenbach. «Ich wollte in die Natur», erinnert er sich. In Basel entstand damals für 1 Million Franken ein Biotop. Wild dagegen entdeckte ein Biotop in der Nähe der Schule. Es handelte sich um eine ehemalige Kiesgrube, in die Hausmüll geworfen worden war. Den schaffte er erst einmal mit seinen RealSchülern fort. Danach legten die Schüler Tümpel und Pfade an und stellten Hinweistafeln auf.

Für die Kaltenbacher waren solche Aktivitäten ungewohnt. Doch von Anfang an genoss Wild Unterstützung. Schon fünf Jahre nach dem ersten Einsatz wurde

die Grube unter Naturschutz gestellt. Und weil die Idee damals neu war, besuchten viele Interessierte aus der Schweiz dieses Schulbiotop der besonderen Art.

Ein Biotop und seine vielen Fans

Vor fünf Jahren wurde das Biotop gar zum Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung erkoren. Seitdem kommen Bund und Kanton für die Pflege auf. «Ich hinterlasse keine Hypothek für die Schule», sagt Wild. Er ist selbst inzwischen eine Institution. Seit 40 Jahren schuftet er aktiv mit Generationen von Schülern in dem Biotop, seit 20 Jahren engagiert er sich in der Naturschutzgruppe Wagenhausen. Und er ist nicht allein: Wenn nun der Naturtag am 29. Mai zu Ehren dieser runden Geburtstage gefeiert wird, dann machen allein 120 Helfer freiwillig und gratis mit.

Der Naturtag

Am Sonntag, 29. Mai, findet der Naturtag von 9.30 bis 17 Uhr beim Schulhaus Kaltenbach statt. Ausstellungen von Schülerarbeiten, von Jagd, Forst und Landwirtschaft werden gezeigt sowie ein Bienenstand. Neben der Festwirtschaft sind Ponyreiten sowie Besichtigungstouren mit Rössliwagen oder Velo möglich. Um 13 Uhr findet der Jubiläumsakt im Festzelt statt. Spezialisten bieten zudem Exkursionen und Referate. Mehr im Internet unter <http://nsgw.jimdo.com/2011-20-jahre-jubiläum>. (pd/end)



Archivbild: Susann Basler

So wie man ihn kennt: Ruedi Wild mit Schülern im Biotop.